

bereits nach sechs Monaten zu Aufgabe dieser Stellung, er nahm seinen Beruf als Lithograph wieder auf, setzte hierbei jedoch in allen seinen abendlichen Mußestunden die eifrige Durchforschung des Sternenhimmels fort. Während seines Aufenthaltes in Marseille entdeckte Tempel von den zwischen Mars und Jupiter sich bewegenden kleinen Planeten sechs, (nämlich: No. 64, Angelina, am 5. März 1861; No. 65, Rybele, am 9. März 1861; No. 74, Galathea, am 29. August 1862; No. 79, Eurynome, im Jahre 1863, welcher schon früher von Watson gefunden worden war; No. 81, Terpsichore, am 30. September 1864 und No. 97, Clotho, am 17. Februar 1868); ferner zehn Kometen, (nämlich: No. IV von 1860, I von 1862, IV von 1863, II von 1864, I von 1866, I von 1867, zugleich mit Stephan, II von 1867, II und III von 1869 und II von 1870, zugleich mit Winnecke, von denen insbesondere II 1867 und III 1869 wegen ihrer kurzen Umlaufszeit, I 1866 aber durch seinen unzweifelhaften Zusammenhang mit dem November-Sternschnuppenschwarm [den Leoniden] bemerkenswerth sind). Diese Entdeckungen trugen Tempel verschiedene Preise der Wiener kaiserlichen Akademie der Wissenschaften ein.

In Folge des Krieges von 1870 als Deutscher aus Frankreich vertrieben, ging Tempel wieder nach Italien, erhielt hier durch Verwendung des Direktors der Sternwarte zu Mailand, Professors Schiaparelli, der ihm bis zu seinem Tode das größte Wohlwollen und die uneigennützigste Freundschaft bewahrt hat, eine Anstellung als Assistent an der Sternwarte zu Brera bei Mailand und widmete sich von nun an ausschließlich der Astronomie. In dieser Stellung, die er 4 Jahre lang bekleidete und in welcher er sich überaus nützlich machte, entdeckte er vier weitere Kometen: (II, V und VI von 1871 sowie II von 1873, letzterer ebenfalls von kurzer Umlaufszeit), und beobachtete außerdem verschiedene andere Kometen, insbesondere den im Jahre 1874 erschienenen hellen Kometen von Coggia, von welchem er wunderbare Zeichnungen anfertigte. Diese und andere seiner Beobachtungen sind in einer Sammlung niedergelegt worden, welche den V. Band der Publikationen der Mailänder Sternwarte bildet.

Da das Klima von Mailand der etwas geschwächten Gesundheit Tempels, besonders im Winter, wenig zusagte, entschloß er sich zu Anfang des Jahres 1875, das Amt eines Astronomen-Adjunkten auf der neuen Sternwarte zu Arcetri bei Florenz, verbunden mit der provisorischen Direktion der letzteren, zu übernehmen, das er bis zu seinem Tode innegehabt hat. Anfänglich setzte er daselbst seine Kometenbeobachtungen fort und machte auch seine letzte Entdeckung auf diesem Gebiete, die des Kometen V von 1877, gab sich aber alsdann, nachdem er vollkommen sein eigener Herr geworden war und über zwei ziemlich große Teleskope von Amici verfügen konnte, ganz dem Studium der Nebel hin, von denen er eine Anzahl der schönsten Zeichnungen lieferte, welche ihm 1879 den königlichen Preis (großen Humbertuspreis) eintrugen, den die Academia dei Lincei alle sechs Jahre für eine astronomische Arbeit zu verleihen pflegt. Obwohl dieselbe Akademie sich erboten hatte, diese Arbeit auf eigene Kosten herauszugeben, ist diese Veröffentlichung leider unterblieben, da Tempel keinen Künstler finden konnte, welcher im Stande gewesen wäre, ihn in der Wiedergabe seiner unübertrefflichen Zeichnungen zufriedenzustellen;